

Workshop, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

## **„Digitalisierung, Erschließung und Online-Präsentation der Zeitschriften des Weimar-Jenaer Literaturkreises um 1800“**

27. Juni 2006

### **Weimarer Projekte zur Erschließung und Digitalisierung von Zeitschriften<sup>1</sup>**

(Johannes Mangei)

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich in der folgenden Skizze etwas über den Kontext der Zeitschriftenererschließung in Weimar sagen; und lassen Sie mich dabei auch wenigstens einen Seitenblick auf die Arbeit der zurückliegenden Jahrzehnte zu werfen. Manche Sonderentwicklungen, die uns bis heute etwa bei der Kooperation zu schaffen machen, werden dann vielleicht besser verständlich.

Die bibliographische Erschließung hat in der Weimar Bibliothek eine bis 1959 zurückreichende Tradition. Mehr als fünfzig verschiedene Bibliographien sind von Mitarbeitern der Weimarer Bibliothek seither erstellt worden. Diese Arbeiten können als Spiegelbilder des gewandelten Selbstverständnisses von der Landesbibliothekszeit (bis 1969), über das der Institutsbibliothek bis zu demjenigen der seit 1991 etablierten Forschungsbibliothek gelten.<sup>2</sup> Die Bibliographien sollen zur Förderung kulturwissenschaftlicher Studien dienen, indem sie herausragende Bibliotheksbestände erschließen.

Auch die externe, kritische Evaluation, etwa durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2004, sieht sie als „zentrale Aufgabe“<sup>3</sup> an und bewertet den erreichten Standard positiv, wenn in der Stellungnahme der Gutachter ausgesagt wird, „die Herzogin Anna Amalia Bibliothek hat als Forschungsbibliothek mit ... den Forschungsbeiträgen in Form von Bibliographien bemerkenswerte Leistungen erreicht.“<sup>4</sup> An anderer Stelle werden die Ergebnisse im Rahmen der vergleichbaren Erschließungsprojekte der Klassik Stiftung eingeordnet: „Die von einzelnen Bereichen der Stiftung veröffentlichten Bibliographien, Editionen und Kataloge

... sind wissenschaftlich gut fundiert.“<sup>5</sup> Durch die Erschließungsprojekte und Bibliographien leiste die Bibliothek „eigenständige kulturgeschichtliche Forschungsbeiträge.“<sup>6</sup> „Die Haus-Veröffentlichungen, vor allem aber die Bibliographien und Editionen des Goethe- und Schiller-Archivs und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek ... zeugen von wissenschaftlich fundierter Arbeit in diesen Bereichen.“<sup>7</sup>

Die Bibliographien<sup>8</sup>, von denen hier die Rede ist, stellen formal und inhaltlich sehr verschiedenartige Erschließungsformen dar. Alle Fälle verbindet der Bezug auf die historischen Bestände der Bibliothek: Das Spektrum reicht von von der Regionalbibliographie, die während der Landesbibliothekszeit entstand, über Personalbibliographien (z. B. zu Schiller, Goethe, Heine, Heinse, Lessing, Herder, Nietzsche, Wieland)<sup>9</sup> über thematische Bibliographien (z. B. zum Fauststoff oder zur Literatur der Deutschen Klassik) bis zu analytischen Bibliographien von historischen Zeitschriften, denen heute unser Interesse gilt.<sup>10</sup>

Diese Zeitschriften-Erschließungsprojekte sind im Umfeld von ähnlichen bibliographischen Arbeiten einzuordnen, die sich auch andernorts mit historischen Periodika befassen, wie z. B. dem „Index zu deutschen Zeitschriften der Jahre 1773-1830“<sup>11</sup> oder Paul Raabes in 18 Bänden vorgelegter „Index Expressionismus“<sup>12</sup>. Dazu gehört auch das Projekt der Göttinger Akademie der Wissenschaften „Index deutschsprachiger Zeitschriften des 18. Jahrhunderts“ und dessen Anschlussprojekt, das die chronologische Verbindung zu der Unternehmung „Inhaltserschließung deutscher Literatur-Zeitschriften 1815-1880“<sup>13</sup> herstellt.

Die anfangs meist als konventionelle Druckmanuskripte entstandenen Bibliographien und Register haben im Lauf der Jahre über die „Zwischenstation“ Mikrofiche einen Wechsel im Medium hin zu elektronischen Ressourcen vollzogen. So erschienen die beiden frühesten Periodika-Bibliographien der Weimarer Bibliothek ganz selbstverständlich als Druckwerke. Wie bei den Personalbibliographien zu Friedrich Nietzsche und Johann Wolfgang Goethe vollzog sich dann ein Wechsel hin zum digitalen Medium. Schon die Manuskripte der zuletzt genannten Projekte wurden in Form von Datenbanken erstellt, die heute online verfügbar sind. Und bei der Zeitschriftenbibliographie zum „Journal des Luxus und der Moden“ wurde eine Form gewählt, die auch für die Erschließung ähnlicher historischer Zeitschriften geeignet erschien. Auch dieses Werk ist 2003 noch als Printausgabe erschienen. Die nur wenig überarbeitete Datenstruktur war dann aber bereits Grundlage einer ersten Form von Erschließung der Allgemeinen Literatur-Zeitung (ALZ). In beiden Fällen handelt es sich um analytische Bibliographien; sie befassen sich jeweils mit

einem einzelnen Periodikum und streben einerseits die sachliche Erschließung der Einzelbeiträge, andererseits einen Gesamtüberblick über den Inhalt der jeweiligen Zeitschrift an.

Das bibliographische Projekt zur ALZ war anfangs eine Unternehmung, das die Herzogin Anna Amalia Bibliothek im Rahmen des Jenaer Sonderforschungsbereich 482 „Ereignis Weimar – Jena. Kultur um 1800“ in Angriff nahm. An die bis Juni 2004 erstellten breitgefächerten Erschließungsleistungen zur ALZ und an die ältere Datenbank zum Journal des Luxus und der Moden (JLM) schließt sich dann das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte, laufende Projekt der ‚Digitalisierung und Erschließung von Zeitschriften des Weimar-Jenaer Literaturkreises um 1800‘ an. Hinzugekommen ist die Auswertung der Jenaer Allgemeinen Literaturzeitung, außerdem wird zusätzlich die Digitalisierung der Beiträge aus allen drei Zeitschriften sowie die Verlinkung zwischen Metadaten und Digitalisaten angestrebt. Allerdings war eine Beschränkung der Erschließungstiefe der Preis für diese Ausweitung des Gegenstands. Auch chronologisch wurde eine Beschränkung zunächst auf die bis 1815 erschienen Jahrgänge notwendig. Das veränderte Projekt war in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Bielefeld geplant, und sollte die im Bielefelder Projekt der „Retrospektiven Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionen und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts“ bewährten Verfahren nutzen: Der Hauptvorteil des Bielefelder Ansatzes ist in der gemeinsamen Recherche zu sehen, die in einem breiten Spektrum relevanter zeitgenössischer Periodika unter einer Oberfläche möglich ist. Inzwischen sind in über 26.000 Datensätzen die gesamten frühen Jahrgänge der ALZ erfaßt.

Nichts dürfte die Anwesenden weniger interessieren als die Nabelschau von zudem noch nicht abgeschlossenen bibliothekarischen Projekten. Wenn ich im folgenden dennoch auf die Erschließungsarbeit selbst und die Genese der Projektpartner eingehe, will ich das in der gebotenen Kürze tun, aber auch vor dem Hintergrund, daß die Veränderungen in den letzten Monaten für die potentiellen und tatsächlichen Nutzer von besonderer Relevanz sind. Denn zu den bisher genannten Partnern trat im Verlauf des letzten Jahres mit der ThULB Jena eine weitere Bibliothek, die sich u.a. die Erschließung von Zeitschriften auf die Fahnen geschrieben hat; und aus dieser Zusammenarbeit erwächst Ihnen als Nutzern der bibliographischen Daten der entscheidende Vorteil, daß Sie nicht wie ursprünglich geplant auf die Fertigstellung der Daten insgesamt warten müssen, sondern bereits ab heute einen strukturierten Zugriff auf die jeweils erarbeitete Teilmenge, sozusagen auf

unsere Zwischenergebnisse, haben. Außerdem stellt die Übernahme der Digitalisierungsarbeiten durch die Jenaer Kollegen eine immense Zeit- und Mittelersparnis dar, die wir Weimarer Bibliothekare in die weitere Erschließung stecken und durch die Einspielung unserer Daten in das Jenaer System zurückgeben möchten. Bemerkenswert scheint mir dabei, daß die Bielefelder Kooperationspartner weiter im Boot geblieben sind, und daß so außer dem regionalen Thüringer Digitalisierungsschwerpunkt der ursprünglich angestrebte inhaltliche Bezug zu den vergleichbaren historischen Rezensionsorganen anderer Regionen gewahrt bleibt.

Daß hier der Teufel im Detail steckt, und welche Anstrengungen dazu im einzelnen notwendig sind, werden die folgenden Beiträge meiner Kolleginnen und Kollegen deutlich machen. Erlauben Sie mir stellvertretend für alle Beteiligten an diesem Transformationsprozeß auf Weimarer Seite der wissenschaftlichen Dokumentarin Karen Lehmann zu danken, die neben den Erfassungsarbeiten und der Leitung des Weimarer Teams die notwendigen Konkordanzen für die Dateneinspielung erstellt hat; hoffentlich wird verstanden, daß mein Dank auf Jenaer Seite an den Wissenschaftlichen Mitarbeiter der EDV-Abteilung, Andreas Trappe, der diese heikle Datentransformation realisiert hat, alle seine Kolleginnen und Kollegen, die beteiligt waren mit einschließt.

---

<sup>1</sup> Leicht überarbeitete Fassung des Vortrags, der am 27. Juni 2006 beim Workshop der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena zum Thema „Digitalisierung, Erschließung und Online-Präsentation der Zeitschriften des Weimar-Jenaer Literaturkreises um 1800“ gehalten wurde.

<sup>2</sup> Dazu Michael Knoche: Die Forschungsbibliothek - Umrisse eines in Deutschland neuen Bibliothekstyps, in: *Bibliothek – Forschung und Praxis* 17 (1993), S. 291-300, zur Bibliographie besonders S. 296f.

<sup>3</sup> Ebd., S. 20

<sup>4</sup> Stellungnahme zur Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, Berlin: Wissenschaftsrat, 2004, S. 8

<sup>5</sup> Ebd., S. 9

<sup>6</sup> Ebd., S. 44

<sup>7</sup> Ebd., S. 56

<sup>8</sup> Verzeichnet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff: *Dreihundert Jahre Weimarer Bibliothek - Eine Bibliographie zur Geschichte der Bibliothek der deutschen Klassik und ihrer Bestände*, in: *Historische Bestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar - Beiträge zu ihrer Geschichte und Erschließung* / hg. von Konrad Kratzsch und Siegfried Seifert, München u.a. 1992, S. 183-334, hier S. 299-304. Die seither erschienenen bibliographischen Arbeiten sind: (1.) Doris Kuhles: *Deutsche literarische Zeitschriften von der Aufklärung bis zur Romantik - Bibliographie der kritischen Literatur von den Anfängen bis 1990*, München u.a. 1994, (2.) Dies.: *Herder-Bibliographie 1977-1992*, (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur 1), Stuttgart u.a. 1994, (3.) Dies.: *Herder-Bibliographie 1993-1994*, in: *Herder-Jahrbuch* 3 (1996), S. 111-188, (4.) Dies.: *Herder-Bibliographie 1995/96*, in: *Herder-Jahrbuch* 4 (1998), S. 191-253, (5.) Günther Mühlpfordt ; Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff: *Heine-Bibliographie 1983 - 1995*, (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur 2), Stuttgart 1998, (6.) Roland Bärwinkel: *Heinse-Bibliographie - Sekundärliteratur 1803-1996*, in: *Das Maß des Bacchanten - Wilhelm Heines Über-*

---

*Lebenskunst*, hg. von Gert Theile, München 1998, S. 261-314, (7.) Heidi Zeilinger: *Goethe-Bibliographie 1998*, in: *Goethe-Jahrbuch* 116 (1999), S. 527-544, (8.) Siegfried Seifert: *Goethe-Bibliographie 1950-1990*, 3 Bde., München 2000, (9.) Doris Kuhles: *Herder-Bibliographie 1997-1999*, in: *Herder-Jahrbuch* 5 (2000), S. 145-208, (10.) *Weimarer Nietzsche-Bibliographie*, 5 Bde., bearb. von Susanne Jung, Wolfram Wojtecki, Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff, Clemens Wahle und Frank Simon-Ritz, (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur 4), Stuttgart u.a. 2000-2002, (11.) Siegfried Seifert: *Goethe-Bibliographie 1999*, in: *Goethe-Jahrbuch* 117 (2001), S. 405-460, (12.) Ders.: *Goethe-Bibliographie 2000*, in: *Goethe-Jahrbuch* 118 (2001), S. 523-579, (13.) Heidi Zeilinger: *Herder-Bibliographie 2000-2002*, in: *Herder-Jahrbuch* 6 (2002), S. 129-159, (14.) Doris Kuhles: *Journal des Luxus und der Moden 1786-1827 - Analytische Bibliographie mit sämtlichen 517 schwarzweißen und 976 farbigen Abbildungen*, 3 Bde., München u.a. 2003.

<sup>9</sup> Titel der hier und im folgenden genannten Werke bei Wilamowitz-Moellendorff, *Dreihundert Jahre* (wie Anm. 8) sowie den in Anm. 8 genannten Ergänzungen.

<sup>10</sup> 1994 erschien Kuhles, *Deutsche literarische Zeitschriften* (wie Anm. 8).

<sup>11</sup> Paul Hocks ; Peter Schmidt: *Index zu deutschen Zeitschriften der Jahre 1773-1830 - Abteilung 1: Zeitschriften der Berliner Spätaufklärung*, 3 Bde., Nendeln, 1979.

<sup>12</sup> *Index Expressionismus - Bibliographie der Beiträge in den Zeitschriften und Jahrbüchern des literarischen Expressionismus 1910-1925*, 18 Bde., hg. von Paul Raabe, Nendeln 1972.

<sup>13</sup> Das Frankfurter Projekt startete nach länger zurückreichenden Planungen 1984, publiziert in zehn Bänden: Alfred Estermann: *Die deutschen Literatur-Zeitschriften - Bibliographien, Programme, Autoren*, 10 Bde., München <sup>2</sup>1991. Dazu Schenkel: *Dokumentation literarischer Quellen* (a.a.O., S. 64-87.